



Besuch im Torkel
im XVIII. Jahr-
hundert. Von
Eugen Verling,
1937 (Privat-
besitz)

Vaduzerwi, wie host du scho,
Juhei, juheissassa!
So menga Bursch uff d'Gabel g'no,
So menga Biederma!

Du bist an Schalk, a Schiffel, lue!
Do säg' i gär koa Lug'.
Wie rieselest dem Mage zue!
Wie schmeckt va'm jedar Zug!

O Vokativus, Pffifikus!
Ma kennt, ma kennt die Sach'!
Denn ist ma erst im Freia duss,
Wie gist du va'm uff's Dach! –

As lüet 's Beät, der Vollmo kunnt
Im heällste Silberglanz.
Ma goht und louft a Viertelstund,
Merkt ordele was Lands*.

Der Lehrer trümmlet bode* bö,
Hot si'n Habemus treit.
Der Pfarrer brummet: "Was ist des?"
Der ander lacht und seit:

"O Herr, wie goht des Ding so schwer!
Wie goht des Ding so krumm!
Hochwürden, Sie verlieret gär
No's Equinoktium!"

(Kaspar Hagen)

Kehren wir nach diesem Abstecher in vorarlbergische Lande nun aber wieder zurück nach Vaduz, genauer in die alte Wirtschaft, die sich im letzten Jahrhundert bis 1896 in den Gemäuern des zu diesen Zeiten noch unbewohnten Schlosses befand.

Bethli Amann, wohl besser bekannt unter dem Namen "Gitzibäsi", schrieb einst ein Gedicht über einen weiteren Anlass – neben dem "Suusersuntig" –,